

Frauen dienen Jesus

¹Und es begab sich danach, dass er durch Städte und Dörfer reiste und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes; und die zwölf mit ihm,²dazu einige Frauen, die er gesund gemacht hatte von bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die Magdalena genannt wird, von der sieben Dämonen ausgefahren waren,³und Johanna, die Frau Chuzas, des Verwalters des Herodes, und Susanna und viele andere, die ihm dienten von ihrem Vermögen.

Vom Sämann

⁴Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus den Städten zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis:⁵Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges an den Weg und wurde zertreten und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.⁶Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.⁷Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's.⁸Und einiges fiel auf das gute Land; und es ging auf und trug hundertfältige Frucht. Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

⁹Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dies Gleichnis bedeute?¹⁰Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu erkennen die Geheimnisse des Reiches Gottes; den anderen aber in Gleichnissen, dass sie es nicht sehen, wenn sie es auch sehen, und nicht verstehen, wenn sie es auch hören.¹¹Das ist aber das Gleichnis:

Der Same ist das Wort Gottes.¹²Die aber an dem Weg sind, das sind, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden.¹³Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; aber sie haben keine Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab.¹⁴Das aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und der Wollust dieses Lebens und bringen keine Frucht.¹⁵Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

Das Licht auf dem Leuchter

¹⁶Niemand aber zündet ein Licht an und bedeckt es mit einem Gefäß oder setzt es unter eine Bank; sondern er stellt es auf einen Leuchter, damit, wer hineingeht, das Licht sehe.¹⁷Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werden wird, auch nichts Geheimes, das nicht bekannt werden und an den Tag kommen soll.¹⁸So achtet nun darauf wie ihr zuhört. Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen, was er meint zu haben.

Die wahren Verwandten Jesu

¹⁹Es kamen aber zu ihm seine Mutter und seine Brüder und konnten wegen dem Volk nicht zu ihm gelangen.²⁰Und es wurde ihm gesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen.²¹Er aber antwortete und sprach zu ihnen:

Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und tun.

Jesus stillt den Sturm

²²Und es begab sich an einem der Tage, dass er in ein Schiff stieg und seine Jünger mit ihm; und er sprach zu ihnen: Lasst uns über den See fahren. Und sie stießen vom Land ab.²³ Und als sie fuhren, schlief er ein. Und es kam ein Sturmwind herab auf den See, und die Wellen überfielen sie, und sie standen in großer Gefahr.²⁴ Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir kommen um! Da stand er auf und bedrohte den Wind und die Wogen des Wassers; und sie ließen nach, und es entstand eine Stille.²⁵ Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber und wunderten sich und sprachen untereinander: Wer ist dieser? Denn er gebietet dem Wind und dem Wasser, und sie gehorchen ihm.

Heilung des besessenen Gadareners

²⁶Und sie fuhren weiter in die Gegend der Gadarener, die gegenüber von Galiläa ist.²⁷ Und als er ausstieg auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Dämonen seit langer Zeit und zog keine Kleider an und blieb in keinem Haus, sondern bei den Gräbern.²⁸ Als er aber Jesus sah, begann er zu schreien und fiel vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht!²⁹ Denn er gebot dem unsauberen Geist, von dem Menschen auszufahren. Denn er hatte ihn lange Zeit geplagt, und er wurde mit

Ketten gebunden und mit Fesseln gefangen, und zerriss die Fesseln und wurde von dem Dämon in die Wüste getrieben.³⁰ Und Jesus fragte ihn und sprach: Wie heißt du? Er sprach: Legion; denn es waren viele Dämonen in ihn gefahren.³¹ Und sie baten ihn, dass er ihnen nicht gebiete in die Tiefe zu fahren.³² Es war aber dort auf dem Berg eine große Herde Säue, die auf dem Berg weideten. Und sie baten ihn, dass er ihnen erlaube in sie zu fahren. Und er erlaubte es ihnen.³³ Da fuhren die Dämonen aus von dem Menschen und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhang in den See und ersoff.³⁴ Als aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie und verkündeten es in der Stadt und in den Dörfern.³⁵ Da gingen sie hinaus, um zu sehen, was geschehen war, und kamen zu Jesus und fanden den Menschen, von dem die Dämonen ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen von Jesus, bekleidet und vernünftig, und sie erschraaken.³⁶ Und die es gesehen hatten, verkündeten ihnen, wie der Besessene gesund geworden war.³⁷ Und es bat ihn die ganze Menge des umliegenden Landes der Gadarener, von ihnen fortzugehen; denn es hatte sie eine große Furcht überkommen. Und er stieg in das Schiff und kehrte wieder um.³⁸ Es bat ihn aber der Mann, von dem die Dämonen ausgefahren waren, dass er bei ihm bleiben dürfe. Aber Jesus entließ ihn von sich und sprach:³⁹ Geh wieder heim und erzähle, wie große Dinge Gott an dir getan hat. Und er ging hin und verkündigte in der ganzen Stadt, wie große Dinge Jesus an ihm getan hatte.

Heilung der Frau mit der Dauerblutung. Auferweckung eines Mädchens

⁴⁰Und als Jesus wiederkam, nahm ihn das Volk auf; denn sie warteten alle auf ihn. ⁴¹Und siehe, da kam ein Mann mit Namen Jairus, der ein Vorsteher der Synagoge war, und fiel Jesus zu Füßen und bat ihn in sein Haus zu kommen; ⁴²denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, die lag im Sterben. Und als er hinging, umdrängte ihn das Volk.

⁴³Und eine Frau hatte den Blutfluss zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung für die Ärzte aufgewandt, und konnte von niemand geheilt werden; ⁴⁴die trat hinzu von hinten und rührte den Saum seines Gewandes an; und sogleich hörte ihr Blutfluss auf. ⁴⁵Und Jesus sprach: Wer hat mich angerührt? Als sie es aber alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, das Volk umdrängt und drückt dich, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? ⁴⁶Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich fühle, dass eine Kraft von mir ausgegangen ist. ⁴⁷Als aber die Frau sah, dass es nicht verborgen blieb, kam sie mit Zittern und fiel vor ihm

nieder und verkündete vor allem Volk, aus welchem Grund sie ihn angerührt hatte und wie sie sogleich gesund geworden war. ⁴⁸Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Gehe hin mit Frieden!

⁴⁹Als er noch redete, kam einer von den Leuten des Vorstehers der Synagoge und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht. ⁵⁰Als aber Jesus das hörte, antwortete er ihm und sprach: Fürchte dich nicht, glaube nur, so wird sie gesund! ⁵¹Als er aber in das Haus kam, ließ er niemand hineingehen außer Petrus und Jakobus und Johannes und den Vater des Kindes und die Mutter. ⁵²Sie weinten aber alle und klagten um sie. Er aber sprach: Weint nicht, sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. ⁵³Und sie lachten ihn aus, denn sie wussten wohl, dass sie gestorben war. ⁵⁴Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bei der Hand und rief und sprach: Kind, steh auf! ⁵⁵Und ihr Geist kam wieder, und sie stand sogleich auf. Und er befahl, man solle ihr zu essen geben. ⁵⁶Und ihre Eltern entsetzten sich. Er aber befahl ihnen, dass sie niemand sagten, was geschehen war.